

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Johannes Berlin.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 23.11.1718

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-17870

Sehr geliebter Herr Herr
1777

Ee.

66

71

Es ist zwar ungewiss, ob Sie es noch in Genuß,
und zu Tranquebar aufzuheben werden, Sie,
weil Sie verlobt sind, daß Sie repatri-
ren wolte, welche Aussicht wir von
Eupausagen umzulegen haben. Ich schreibe
aber dennoch an Trunkselben, insofern in
seinem letzten Briefe an mich kein Wort
davon gedacht ist. Dagegen habe ich aus

Herrn B. Dreyer Worten beschrieben, nicht anders
Febr. 1777. vorzuführen können, als daß er mit
dem H. Propst. Singsbaldy und H. Missio-
nario Gründlern, in vorerwähnten Jahren
Vorführungen habe, und daß er bei dem

Missions-Werk, selbst in recht guter und
nützlicher Arbeit, so, wie auch, dass er
in allen äußerlichen Umständen gedul-
dig und gelassen sey: wolle also mich
und andere, die in Leben in dem Herrn,
sorglich erhalten hat. Und du soll
mich, dass er dir so noch zu hören
bringet, contestiere ich ihm nicht in,
verurtheile und sorglich Liebe, so ich zu
ihm trage, und ermahne ihn in dem
Herrn, so er in der, so er unter Händen
hat, kann zu sehen, indem er gerech-
tig ist, dass der Herr einem jeden, nach
dem er gearbeitet hat, vergelten, und
seinen eigenen Knechten die Lohn

73

das ^{erhöhten} Leben aufsetzen wird. Vorher
mündete ich ihm 1000 Lagen in al,
dem seinen Rückgang und Fingang,
und allerley göttliche Kräfte zum
Kämpfe des Glaubens, damit er alles über-
winde und alles werden möge. So bleibe
er immer, oder keine wieder zu ihm, so
Gott sein Gott u. sein Vater, und sein
Vater u. Vater. Mit welcher herzlichsten
Mündigkeit verfare

Mein herzlich geliebter Freund

Galle den 23^{ten} Nov.
1718.

Gott u. Vater u. Sohn
E. L. Frank.

L. S. Was den Einfluss in das dem vorgenannten
verlangt wurde, beizubringen, auch die Bestellung der be-
zogenen Dinger beizubringen, habe ich sofort zu Neu-
bäumen committirt, der ob angeführte wohl befehle,
wie auch das diebeimig Dinger zu veranlassen
gehen wird. Mons. Le Veau war schon gestrich.